



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neustlgen. Superintendent in Zeinien bei Hannover.

Erster Band: Äpfel.

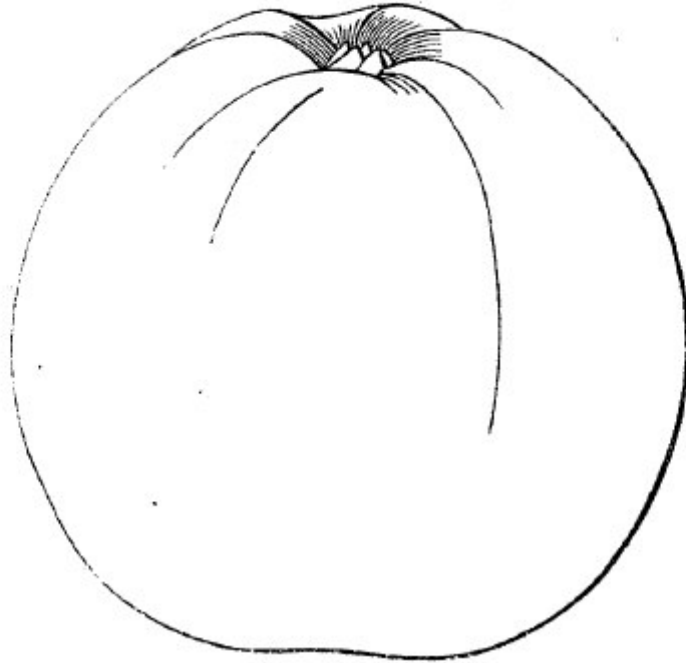
Nro. 1 — 262.

Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Luxemburger Reinette. Enc. * †† W.

Heimath und Vorkommen: In den Ardennen im Großherzogthum Luxemburg, sonst wohl noch wenig verbreitet.

Literatur und Synonyme: Reinette des Vergers, Obstgarten R. (Luxemburg), Coastress in einigen wallonischen Orten in Luxemburg; zuerst durch D. Oberländer Koltz in der Monatschrift für Pom. II. S. 16 kurz empfohlen und durch Augustin Wilhelm in Luxemburg in den Handel gebracht.

Gestalt: stark mittelgroßer schöner Apfel von kuglicht hochgebauter Form, $2\frac{3}{4}$ " breit und kaum $\frac{1}{4}$ " minder hoch; Rippen und breite Erhabenheiten laufen über den größten Theil der Frucht, die bald einer großen Citronen-Reinette, bald einem Weißen Winter-Calvill ähnlich ist; der Bauch ist fast in der Mitte.

Kelch: geschlossen, eine mit starken Hervorragungen und einigen Falten umgebene Einsenkung.

Stiel: kurz, holzig, in ziemlich enger rostiger und durch einige bis herunter laufende Rippen verengten Höhle.

Schale: glatt, glänzend, vom Baumgelbgrün später citrongelb;

auf der Sonnenseite goldartig; Rötze fehlt; Punkte: sehr fein und meistens nur weißgrün; dagegen zahlreiche Schalenpunkte (Stippchen).

Fleisch: abknackend, weiß, sehr saftreich und von vorherrschend wenigem, etwas gezuckertem Reinnettengeschmack.

Kernhaus: weit offen, armsamig.

Kelchröhre: sehr lang und tief herabgehend, trichterförmig.

Reife und Nutzung: Februar, hält über 1 Jahr; ein für die Tafel guter und zu Obstwein ausgezeichneter Apfel, welcher ein feines weinartiges Getränk liefert.

Eigenschaften des Baumes: Der Baum, welcher sich ohne merkliche Abänderungen aus dem Kern fortpflanzt, ist von kräftigem Wuchs, wird groß, belaubt sich schön und stark, treibt lange Zweige, welche fruchtbeladen herabhängen, blüht spät und ist sehr fruchtbar; die Zweige sind fast glatt, glänzend, braunroth und fein punktirt.

Die Blätter sind rund eiförmig, scharf gesägt, laufen in eine feine Spitze aus und sind unterseits stark bewollt, wie es auch die Sommerhoffe anfangs sind.

Eine zur Anpflanzung im Großen, auch an Straßen, sehr zu empfehlende Sorte, deren besonderer Werth noch darin besteht, daß der Baum in den kalten Schieferböden der Ardennen auf undurchlassendem Untergrund sowie auf unbeschützten Höhen gut gedeiht, wo eine Menge anderer Sorten dem Krebs unterliegen.

Mit Benützung der Mittheilungen des H. Oberförster Kolz in Luxemburg.

G. v. Lucas.